



## Ester 7,1-10; 8,1-17, (9)

# Der kluge und mutige Einsatz für das Volk Israel

### Texterklärung

Ester setzt sich mutig und klug für das Leben ihres Volkes und somit auch für ihr eigenes ein. Das jüdische Volk wird verkauft, weil Haman ein Bestechungsgeld angekündigt hat. Die Verfolgung von Juden begann schon in Ägypten und war in der Antike eine weit verbreitete Wirklichkeit.

Bei Todesstrafe war es niemandem erlaubt, ohne Aufforderung beim König zu erscheinen. Königin Ester wagt in Kapitel 8 ein zweites Mal, diese Vorschrift zu übertreten.

### Der Mensch denkt, aber Gott lenkt

### Die Spannung steigt (7,1-6)

Ist die erste Liebe schon Vergangenheit? Seit dreißig Tagen hat der König keinen Kontakt mehr mit Königin Ester (4,11). Es gibt kein Gespräch, keinen Kuss und keine Nähe. Sie wagt dennoch, unter Lebensgefahr zum König zu gehen (Kapitel 5). Sie hat ihn zum Essen



Stefan Lämmer, Pfarrer,  
Öschingen

eingeladen. Doch sie hat beim ersten Essen ihr Anliegen noch nicht genannt, sondern erneut für den kommenden Tag zum Essen eingeladen. Sie hat angekündigt, bei dem zweiten gemeinsamen Essen ihre Bitte zu äußern. Was kann so wichtig sein, dass sie diese Gefahr auf sich nimmt? Warum sagt sie nicht gleich, was ihr so auf dem Herzen liegt?

Vielleicht beschäftigen solche Fragen den König, so dass er nicht schlafen kann. Nun kommt der König mit Haman ein zweites Mal zu Königin Ester zum festlichen Mahl. Wieder fragt der König fast mit den gleichen Worten wie das erste Mal. Wieder verspricht er, dass er großzügig sein wird.

Weise hat Ester den Rat ihres Stiefvaters befolgt (2,10) und ihre Zugehörigkeit zum Volk der Juden verschwiegen. Klug bittet Königin Ester zuerst nur um ihr Leben. Das ist dem König wichtig. Das hat er mit seiner großzügigen Ankündigung deutlich gemacht. Danach bittet sie um das Leben ihres Volkes. Die Frage drängt sich auf: Wer will der Königin und ihrem Volk nach dem Leben trachten? Als der König genau diese Frage stellt, klagt Ester den einzig geladenen Gast Haman an.

### Wer anderen eine Grube gräbt (7,7-10)

Der König ist überrascht. Er zieht sich zum Nachdenken in den Garten zurück. Haman weiß nicht, wie ihm geschieht. In seiner Panik verstößt er gegen die

Anstandsregeln, die am Hofe gelten. In unerlaubter Weise nähert er sich der Königin. Er fällt ihr zu Füßen und bittet um Gnade. Wahrscheinlich umfasst er ihre Füße. Doch der zurückkehrende König deutet in seinem Zorn diese Geste als Übergriff. Er kennt keine Gnade. Haman wird an den Galgen gehängt, den er für den Juden Mordechai, den selbstlosen Helfer des Königs, aufgerichtet hat.

## Das Haus und der Eigentum Hamans fällt Ester zu (8,1+2)

Nach geltendem Recht beschlagnahmt der König das Eigentum des Verurteilten und schenkt es Ester. Sie verfügt nun über ein eigenes Vermögen, das nur wenigen Frauen damals zur Verfügung stand. Nun rückt Mordechai in die oberste Ebene der hohen Beamten im persischen Reich auf.

## Die unmögliche Bitte (8,3-8)

Ester besitzt nicht nur eine besondere Schönheit, sondern strahlt auch ein angenehmes Wesen aus (2,7). Mit ihrer Freundlichkeit kann sie Menschen gewinnen. Ermutigt durch die erste Erfahrung, dass ihre Störung barmherzig gewährt wurde, wagt sie sich noch einmal unter Lebensgefahr zum König. Diesmal ohne vorher drei Tage zu fasten, aber sicher mit Gebet. Als sich der

König ein zweites Mal stören lässt, stellt sie die Bitte, das gültige Gesetz aufzuheben. Einerseits kann ein Gesetz von niemandem widerrufen werden. Das würde die Autorität des Herrschers in seinem riesigen Reich untergraben. Andererseits gestattet der König, dass ein neues Gesetz erlassen wird, das in seiner Wirkung das alte Gesetz neutralisiert.

## Der mögliche Ausweg (8,9-14)

Wieder bewährt sich das gute Verhältnis zwischen Ester und ihrem Stiefvater Mordechai. Mit seiner Hilfe und seinen Vollmachten wird ein weiteres Gesetz erlassen, das die Judenverfolgung minimiert. Die Juden bekommen die Erlaubnis, sich zu versammeln und gemeinsam zu verteidigen. Dieser Erlass wird durch eilige Boten in das große Reich hinausgetragen. Die großen Sorgen, die sich alle Juden im riesigen Perserreich machen, sollen möglichst frühzeitig zerstreut werden. Die Juden können sich auf den Tag vorbereiten. Sie beten, besorgen sich Waffen und lassen sich ausbilden. Sie dürfen und können sich verteidigen.

## Die große Freude (8,15-19)

Mit der Veröffentlichung des Erlasses zugunsten der Juden tritt Mordechai zum ersten Mal in königlichem Gewand in der Öffentlichkeit auf. Für die Juden wendet sich durch Gottes Hilfe das Blatt zum Guten. In der Stadt Susa zuerst und dann im ganzen Reich herrscht Freude über diese Wendung zum Guten.

# Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Sind die Grundrechte (Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, u.a.m.), die in einem langen Prozess erkämpft wurden, noch gewährleistet?
- Wird durch halb wahre Nachrichten in unserer Bevölkerung eine Stimmung erzeugt, die Wahlen entscheidet?
- Wählt die Demokratie sich selbst ab, wenn immer öfter autoritär regierende Personen gewählt werden?
- Kenne ich Situationen, in denen ich weise gehandelt habe?
- Jesus fordert uns auf, ähnlich wie Mordechai und Ester aktiv für das Reich Gottes zu werden. Wo setze ich mich für sein Reich ein?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) gibt es ein Sprichworträtsel, das gut zur Geschichte passt. Wir sprechen über dieses Sprichwort („Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“) und seine Bedeutung. Finden wir Beispiele dafür? Dann leiten wir zur Geschichte über und erzählen sie.
- Wir sammeln mit den Kindern, was ihnen zu den Begriffen „Hochmut“ und „Demut“ einfällt. In Verbindung mit der Geschichte lassen sich die beiden Begriffe sehr gut erklären. Der Weg Hamans: Hochmut – Hass – Einbildung – Feindschaft gegen das Volk Gottes – Angst – Tod. Der Weg Mordechais: Demut – Gottvertrauen – Treue gegenüber Gott, seinem Volk und dem König – Freude – Leben – Ehre. Anschließend lernen wir den Bibelves aus Jakobus 4,6b: „Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“



Lieder: Monatslied „Gott ruft noch“ GL 301 (EG 392), GL 474 (EG 368), GL 475